

## Bürger sieht sich ohnmächtig dem Willen der Obrigkeit ausgesetzt

Zum Spatenstich für das Edeka-Fleischwerk:

Nun ist der Spatenstich zum Edeka-Fleischwerk also doch erfolgt. Da politisch so gewollt, wurde es dann auch mit vollem Gehorsam der Behörden durchgesetzt.

Die gigantische Fleischfabrik ist von einem nachhaltigen Wirtschaften weit entfernt und weist in eine Zukunft, in der ich nicht leben will. Eine Zukunft, in der das Heil in einem Wachstum gesehen wird, das unsere Heimat verbraucht, verunstaltet und zu Raum einnehmend ist. Und es hört nicht auf.

Wirtschaftsbürgermeisterin Mergen und Co. springen durch Feld und Flur und sehen da und dort Entwicklungsmöglichkeiten. Man sollte sie einfangen, bevor das nächste Großprojekt aus dem Hut gezaubert wird. Karlsruhe

und die Region haben sich in der Vergangenheit die Erschließung vieler Industriegebiete geleistet. Ein Mehr an Industrie- und Gewerbeflächen bringt mit den wachsenden Bedürfnissen in Infrastruktur, wachsendem Verkehr, Zuzug und Fluktuation von Arbeitnehmern, Belastungen für Mensch und Umwelt zunehmend mehr Probleme als Nutzen. Auch ganzheitlich betrachtet ist bei vielen Vorhaben der volkswirtschaftliche Nutzen fraglich.

Mit Einsatz von Nerven, Zeit und Geld und guter Arbeit gingen die Siedler von KA um Manfred Einhaus gegen die Troika aus Politik, Wirtschaft und Behörden vor. Sie leisteten gerade jenes immer geforderte bürgerschaftliche Engagement und wurden am Ende mit papierernen Beteuerungen und billigen Kompromissen kalt abserviert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Umwelt- und Naturschutzverbände

wurden immerzu mit der Abgabe von Stellungnahmen in den verschiedenen Verfahrensschritten beschäftigt. Für diese Werke gab es den Stempel „Der Stellungnahme wird nicht gefolgt“.

Der Bürger sieht sich nun ohnmächtig dem Willen der Obrigkeit ausgesetzt. Infolge der Demonstration gegen die Grundsteinlegung erklärte die Polizei, die Aggressivität der Demonstranten hätte das Maß des Erträglichen überschritten. Wer hat denn nun wirklich seit Monaten das Maß des Erträglichen überschritten?

Für das Regierungspräsidium wurde jetzt der Schlusstrich unter die Sache „Edeka-Fleischwerk“ gezogen. Für die Gegner ist das Fleischwerk noch lange nicht vergessen. Sie werden den teuren Klageweg führen, zu dem sie von der Politik und den Behörden getrieben

wurden. Sie werden mit Luftbildern, Messungen, guten Argumenten und Veröffentlichungen bei allen Gelegenheiten den skandalösen Umweltfrevel sichtbar machen und den Parteien vor die Nase halten. Sie werden wie zuletzt bei der Bundestagswahl von ihrer Stimme Gebrauch machen.

Die Karlsruher verstärkten den bundesweiten Trend und gaben Schwarz-Gelb nur zaghaft ihr Vertrauen. Das zur SPD verkümmerte auf einen wackeren Rest. In weiten Teilen der Kernstadt (West-, Südwest-, Ost- und Innenstadt-West) wählten die Karlsruher die Grünen zur stärksten Kraft und verwiesen CDU und SPD auf die Plätze zwei und drei. Großprojekte sind damit nicht mehr en vogue.

Matthias Böhringer  
Körnerstraße 14,